

*Dr. Szameit*

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

---

Arb.-Nr. VIII/2/183

Erschienen am 23. Mai 1952

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten  
im Jahre 1951

## Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahre 1951

Wenn auch heute die Infektionskrankheiten nicht mehr eine so große Gefahr darstellen wie vor einigen Jahren, ist doch, um ihren Ablauf zu beobachten, eine laufende Meldung und Erfassung dieser Krankheiten nicht zu entbehren. In Deutschland wurde durch eine Verordnung vom 1. Dezember 1938 des früheren Reichsministers des Innern die Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten einheitlich geregelt. Diese Verordnung gilt grundsätzlich auch heute noch im Bundesgebiet. Darüber hinaus wurde nach 1945 durch die Besatzungsmächte bzw. die Landesregierungen die Erfassung weiterer Krankheiten, z. B. Grippe, Lungenentzündung, Krätze usw., angeordnet. Bei Auftreten von übertragbaren Krankheiten im Sinne dieser Verordnungen ist jeder Krankheits- und jeder Todesfall, bei einigen Krankheiten auch jeder Verdacht, dem Gesundheitsamt zu melden. Diese sog. „sanitätspolizeilichen“ Meldungen sind das Urmaterial der folgenden Betrachtung.

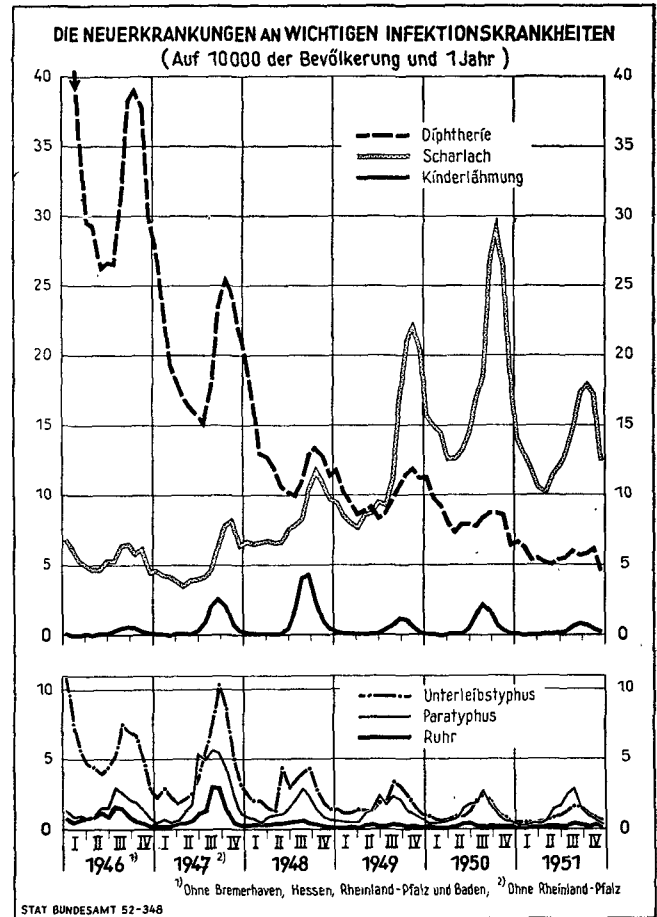
Bei der Beurteilung und Verwertung ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die genaue Feststellung dieser Krankheiten und die Meldung an die Gesundheitsämter in dem kurzen Berichtszeitraum einer Woche durch vielfache Umstände, z. B. bakteriologische Sicherung der Diagnose, fachärztliche Untersuchung, erschwert sind. Außerdem muß beachtet werden, daß kurzdauernde und leichtverlaufende Infektionskrankheiten schlechter erfaßt werden können als langdauernde und lebensbedrohende. Durch diese Umstände ist es erklärlich, daß die Erfassung und Meldung der übertragbaren Krankheiten zwangsläufig Lücken haben müssen. Vor allem trifft dies für Zahlen über Keuchhusten, Masern, Grippe, Lungenentzündung, fieberhafte Fehlgeburt zu, während Kinderlähmung, Gehirnentzündung, Genickstarre, Typhus, Paratyphus und Ruhr einigermaßen vollständig erfaßt werden können. Die laufende Beobachtung der Infektionskrankheiten gibt aber doch trotz dieser Mängel einen Einblick in die Seuchenlage, der dann noch nachträglich durch die Todesursachenstatistik ergänzt werden kann.

Bei den folgenden Betrachtungen der Neuerkrankungen an den wichtigsten Infektionskrankheiten<sup>1)</sup> wird immer von der Erkrankungs-ziffer (Zahl der Neuerkrankungen bezogen auf 10 000 der Bevölkerung) ausgegangen, da die absoluten Zahlen wegen der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte und Gebietsgröße nicht zu Vergleichen herangezogen werden können.

Die Erkrankungs-ziffer an Diphtherie, die in den Jahren 1935 bis 1937 durchschnittlich 21,3 betrug, ist nach Kriegsende (32,9 im Jahre 1946) — wahrscheinlich mitbedingt durch den Einfluß der wiederaufgenommenen Diphtherieschutzimpfung — laufend bis auf 5,6 im Jahre 1951 abgesunken. Während die Erkrankungs-ziffer an Scharlach — 1938 rd. 17 — von Kriegsende bis 1950 auf 18,3 angestiegen war, weist das Jahr 1951 mit 13,5 einen deutlichen Rückgang auf.

Die übertragbare Genickstarre, die von 1947 bis 1950 eine rückläufige Tendenz zeigte, ist 1951 mit 0,19 wieder auf den Stand von 1949 angestiegen. Die Erkrankungs-ziffer der übertragbaren Gehirnentzündung ist im Vergleich zu denen der bereits angeführten Infektionskrankheiten klein (1951 0,05) und zeigt seit 1946 nur unwesentliche Schwankungen. Zu den gefürchtetsten Infektionskrankheiten, denen die medizinische Wissenschaft fast immer noch machtlos gegenübersteht, gehört die übertragbare Kinderlähmung. Ihre Erkrankungs-ziffer, die bereits in den Jahren vor dem Kriege eine ansteigende Tendenz zeigte, ist nach 1945 in Deutschland, ebenso in anderen Ländern, weiterhin angestiegen. Das Jahr 1951 weist jedoch mit 0,26 im Vergleich zu 1950 (0,59) einen Rückgang um mehr als die Hälfte auf.

Während vor dem Kriege die übertragbaren Darmkrankheiten, Typhus, Paratyphus und Ruhr, in Deutschland kaum noch eine Rolle spielten, brachten die ungünstigen Verhältnisse der Nachkriegszeit einen Anstieg. Die Erkrankungs-ziffer an Typhus zeigt zwar seit 1946 ein dauerndes Absinken, sie ist 1951 mit 0,85 aber noch immer fast doppelt so hoch wie im Jahre 1937 (0,45). Zwischen den einzelnen Län-



dern des Bundesgebietes bestehen 1951 ebenso wie in den Vorjahren erhebliche Unterschiede. Nach wie vor steht Schleswig-Holstein an der Spitze. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß in diesem Lande eine besonders gute Erfassung stattfindet und alle Personen, die an Typhus erkrankt waren, laufend überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt, da mindestens 3-5 vH der Erkrankten Dauerausscheider von Typhusbazillen bleiben und, falls diese nicht die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen beachten, die Ursache für neue Epidemien werden können. Auch die Erkrankungs-ziffer an Paratyphus, die 1951 mit 1,1 noch etwa doppelt so hoch wie 1937 lag, zeigt seit 1947 einen dauernden Rückgang. Die Erkrankungen an Ruhr, die 1946 und 1947 ebenfalls angestiegen waren, spielen jetzt kaum noch eine Rolle, zumal die Ruhr bei rechtzeitiger Anwendung moderner Heilmittel sehr rasch abheilt. Die Erkrankungs-ziffer im Jahre 1951 ist mit 0,2 ebenso hoch wie in den beiden Vorjahren.

Die vor dem Kriege in Deutschland sehr seltenen Fälle von Tollwut — 1937 wurden insgesamt 80 durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere gebissene Personen gemeldet — sind im letzten Jahr im Bundesgebiet erheblich angestiegen. Während 1950 nur 11 derartige Bißverletzungen zur Meldung gelangten, waren es 1951 im Bundesgebiet 234, und zwar in Schleswig-Holstein 91, in Hamburg 4, in Niedersachsen 64, in Nordrhein-Westfalen 5 und in Bayern 74. Diese Verteilung und die Tatsache, daß in Osterreich in der letzten Zeit bis zu 60 Bißverletzungen wöchentlich gemeldet wurden, zeigen deutlich, obwohl offizielle Angaben aus der sowjetischen Besatzungszone nicht vorliegen, eine Ausbreitungstendenz dieser Seuche von Osten nach Westen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß 1951 der Seuchenstand im Bundesgebiet bei den wichtigsten Infektionskrankheiten im Vergleich zum Vorjahre weiterhin rückläufig war und vor allen Dingen die gefürchtete Kinderlähmung um mehr als die Hälfte hinter dem Vorjahr zurückgeblieben ist. Einen erheblichen Anstieg zeigen aber die Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere.

1) Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 151\*.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten <sup>1)</sup>

Zeit Land	Diphtherie	Scharlach	Keuchhusten	Masern	Übertragbare			Unterleibstypus	Paratyphus	Ruhr
					Genickstarre	Gehirnentzündung	Kinderlähmung			
Grundsahlen Bundesgebiet										
1946 <sup>2)4)</sup>	142 788	23 754	40 155	42 618	989	269	947	22 406 <sup>a)</sup>	6 102	3 244
1947	91 718	22 704	65 859	28 815	1 238	352	2 296	19 827	12 361	4 141
1948	60 018	38 421	65 859	28 815	1 037	294	5 404	12 152	6 125	1 600
1949	47 885	59 440	54 607	19 484	821	188	1 733	8 357	5 881	962
1950	40 584	86 924	57 242	35 981	759	216	2 830	5 472	5 428	1 007
1951	27 157	65 123	49 658	56 676	915	217	1 269	4 086	5 114	1 025
nach Ländern (1951)										
Schlesw.-Holst.	1 280	2 738	3 755	1 151	43	8	54	495	429	42
Hamburg	559	2 386	2 904	2 904	28	5	26	95	100	53
Niedersachsen	3 390	10 228	6 357	122	122	28	66	594	1 214	128
Nordrh.-Westf.	12 215	18 663	11 641	2 791	207	33	147	1 446	1 609	213
Bremen	1 206	807	599	14	1	1	3	24	98	106
Hessen	1 774	6 823	4 488	8 410	122	28	58	250	217	101
Wtbg.-Baden	1 035	5 763	4 113	3 344	74	36	92	261	207	63
Bayern	4 056	11 858	10 607	31 384	158	31	713	586	386	240
Rhld.-Pfalz	1 954	3 312	2 601	2 809	81	38	48	242	259	14
Baden	423	1 453	1 291	2 942	56	6	29	42	455	49
Wtbg.-Hohenz.	264	1 092	1 302	3 845	10	3	33	51	140	16
Verhältnissahlen, auf 10 000 der Bevölkerung <sup>6)</sup>										
Bundesgebiet										
1946 <sup>2)4)</sup>	32,94	5,48	8,85	9,81	0,23	0,06	0,22	5,17 <sup>a)</sup>	1,45	0,75
1947	20,20	5,00	8,85	9,81	0,27	0,07	0,73	4,37	2,72	0,91
1948	12,86	8,23	14,10	6,45	0,22	0,06	1,16	2,62	1,32	0,34
1949	10,06	12,49	11,47	5,05	0,19	0,04	0,36	1,76	1,24	0,20
1950	8,53	18,27	12,03	9,32	0,15	0,05	0,59	1,15	1,14	0,21
1951	5,64	13,53	10,32	14,47	0,19	0,05	0,26	0,85	1,06	0,21
nach Ländern (1951)										
Schlesw.-Holst.	5,06	10,83	14,86	4,55	0,17	0,03	0,21	1,96	1,70	0,17
Hamburg	3,41	14,55	17,71	0,17	0,03	0,03	0,16	0,58	0,61	0,32
Niedersachsen	5,03	15,17	9,43	0,18	0,04	0,10	0,10	0,88	1,80	0,19
Nordrh.-Westf.	9,09	13,89	8,67	2,08	0,15	0,02	0,11	1,08	1,20	0,16
Bremen	3,59	14,07	10,45	0,24	0,02	0,05	0,42	0,42	1,71	1,85
Hessen	4,06	15,60	10,26	19,23	0,28	0,06	0,13	0,57	0,50	0,23
Wtbg.-Baden	2,61	14,52	10,36	8,43	0,19	0,09	0,23	0,66	0,52	0,16
Bayern	4,44	12,97	11,60	34,33	0,17	0,03	0,78	0,64	0,42	0,26
Rhld.-Pfalz	6,35	10,76	8,45	9,12	0,26	0,12	0,16	0,79	0,84	0,05
Baden	3,08	10,56	9,39	21,39	0,41	0,04	0,21	0,31	3,31	0,56
Wtbg.-Hohenz.	2,09	8,63	10,29	30,39	0,08	0,02	0,26	0,40	1,11	0,13

1) Ausser den in der Tabelle angeführten meldepflichtigen Krankheiten sind im Jahre 1951 noch 240 Fälle an Weilscher Krankheit, 238 an Tollwut und Bissverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere, 117 an Tularämie, 84 an Trachom, 25 an Milzbrand, 6 an Fleckfieber und 4 an Trichinose erfasst worden.- 2) Ohne Lindau.- 3) Einschl. Lindau.- 4) Ohne die Länder, von denen keine Meldungen vorliegen.- 5) In den Jahren 1947-1949 einschl. Rückfälle; ab 1950 nur Neuerkrankungen. 1950 263, 1951 43 Rückfälle.- 6) Soweit für einzelne Krankheiten von einigen Ländern keine Meldungen vorliegen, ist bei der Bevölkerung auf die die Erkrankungsgezeiten bezogen sind, die Einwohnerzahl der betreffenden Länder abgesetzt.- 7) Bezogen auf die weibl. Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre.- a) Einschl. der Paratyphuserkrankungen in Baden.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in West-Berlin <sup>1)</sup>

Zeit	Übertragbare							Bakt.-Lebensmittelvergiftung	Geschlechtskrankheiten ausser Gonorrhoe und Syphilis	Kindbettfieber <sup>2)</sup>	Malaria	Bang'sche Krankheit
	Diphtherie	Scharlach	Genickstarre	Gehirnentzündung	Kinderlähmung	Unterleibstypus	Paratyphus					
Grundsahlen												
1948	2 598	659	33	2	422	429	71	476	17	34	325	5
1949	2 165	1 547	37	2	419	249	62	318	15	18	61	2
1950	1 916	7 759	24	3	49	198	135	276	172	7	12	26
1951	920	6 106	30	2	115	144	141	480	76	3	9	6
Verhältnissahlen, auf 10 000 der Bevölkerung												
1948	12,46	3,16	0,16	0,01	2,02	2,06	0,34	2,28	0,08	0,16	0,50	1,56
1949	10,42	7,45	0,18	0,01	2,02	1,20	0,30	1,53	0,07	0,09	0,18	0,29
1950	8,96	36,30	0,11	0,01	0,23	0,33	0,63	1,29	0,80	0,03	0,23	0,12
1951	4,23	28,10	0,14	0,01	0,53	0,66	0,63	2,21	0,35	0,01	0,04	0,05

1) Für Keuchhusten, Masern, Grippe, fieberhafte Fehlgeburt, Gelbsucht und Krätze liegen keine Meldungen vor.- 2) Bezogen auf weibl. Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre. Ausser den in der Tabelle angeführten meldepflichtigen Krankheiten sind im Jahre 1951 noch 5 Fälle an Weilscher Krankheit und 1 Fall an Tollwut erfasst worden.